

Abstract

Titel der Arbeit: Prozessoptimierung in der Zytostatikaabteilung

Die Zytostatikaabteilung der Spitalpharmazie des Kantonsspitals Aarau (KSA) bezog nach einem umfassenden Umbau der gesamten Spitalpharmazie im Jahr 2021 neue, grosszügigere Räumlichkeiten. Die bestehenden Prozesse aus den alten Räumlichkeiten wurden übernommen; hier erwiesen sich einige Abläufe in der neuen Umgebung als ineffizient und optimierungsbedürftig. Bis zur Erstellung dieser Diplomarbeit fehlten jedoch die Ressourcen, um die Prozesse systematisch zu analysieren und zu optimieren.

Ziel dieser Arbeit war es, die bestehenden Abläufe in der Zytostatikaabteilung zu untersuchen, einen kritischen Prozess zu identifizieren und gezielt zu optimieren.

Im ersten Teil wurde eine umfassende Ist-Analyse durchgeführt. Dazu wurden die wichtigsten Prozesse durch Beobachtung dokumentiert, Interviews mit den Mitarbeitenden geführt und Visitationen in vier anderen Spitälern durchgeführt. Die Interviews fanden in Kleingruppen anhand eines strukturierten Fragekatalogs statt. Dabei zeigte sich eine grundsätzliche Zufriedenheit mit den Abläufen, jedoch wurde an vielen Stellen auf ein Optimierungspotenzial hingewiesen. Zudem wurde deutlich, dass durch die räumlich getrennte Arbeit der Laboranten und Laborantinnen und Apotheker und Apothekerinnen, manchmal das gegenseitige Verständnis fehlte. Die externe Prozessbeobachtung in anderen Spitälern zeigte weitere Verbesserungspotenziale auf.

Auf Basis der gesammelten Erkenntnisse wurde ein besonders kritischer Prozess zur Optimierung ausgewählt: Die Bereitstellung der Medikationen mithilfe der Kontrolle der Stückliste durch einen Apotheker oder Apothekerin. Diese Wahl erfolgte aufgrund des hohen Risikopotenzials dieses Schrittes.

Im zweiten Teil der Arbeit wurde der identifizierte Prozess detailliert analysiert und anschliessend optimiert. Ziel war es, eine strukturierte Kontrolle durch eine Apothekerin oder Apotheker und damit eine zusätzliche Kontrolle zu implementieren. Um mögliche Verzögerungen durch den zusätzlichen Kontrollschritt zu quantifizieren, wurde die Zeit des Prozesses gemessen. Dazu wurde die benötigte Zeit vor und nach der Optimierung erhoben. Die Ergebnisse zeigen die Tendenz, dass die zusätzliche Kontrolle nur zu einer geringen Verlängerung des Gesamtprozesses führte. Ergänzend wurde eine Risikoanalyse mittels FMEA (Failure Mode and Effects Analysis) durchgeführt, die eine deutliche Reduktion des Risikos von Medikamenten-, sowie Lösungsmittelverwechslungen zeigte.

Neben der erhöhten Sicherheit führte die Prozessanpassung zu einer verbesserten interprofessionellen Zusammenarbeit: Apotheker und Apothekerinnen erhielten einen besseren Einblick in die Abläufe und Herausforderungen der Reinraumproduktion, während

Laborantinnen und Laboranten von einer direkteren Kommunikation mit den Apothekern und Apothekerinnen profitierten.

Diese Diplomarbeit stellt die erste umfassende Analyse der Prozesse in der Zytostatikaabteilung des KSA dar und umfasst zugleich die erste grosse Prozessanpassung in den neuen Räumlichkeiten. Die erfolgreich durchgeführte Implementierung dieser Optimierung bildet die Grundlage für weitere geplante Verbesserungen in der Abteilung.